

# Kindergärtler sollen Mundart reden

**ZUG** Die SVP sammelt Unterschriften für eine Volksinitiative. Sie greift damit ein Anliegen auf, das andernorts schon erfolgreich war.

Mit 35 zu 25 Stimmen lehnte der Kantonsrat Mitte 2011 eine Motion von Beni Riedi (SVP, Baar) ab, die im Kindergarten Mundart statt Standardsprache zur Unterrichtssprache machen sollte.

Nun nimmt die SVP einen neuen Anlauf. Sie sammelt nämlich seit gestern Unterschriften für eine entsprechende Volksinitiative. Nach dem Ja des Kantons Aargau im vergangenen Mai zu einem ähnlichen Anliegen sollte jetzt auch in Zug das Volk über das Ansinnen befinden, schreibt die Partei in ihrer Medienmitteilung. Mundart sei ein Teil der Schweizer Kultur und Identität. «Die Umgangssprache in unserem Kanton ist das Schweizerdeutsche», so die SVP weiter. «Unsere Mundart und unsere

Dialekte gehören zu unserer Kultur und festigen unsere Identität.»

Mit der Volksinitiative «Ja zur Mundart» will die Partei gar weiter gehen, als in anderen Kantonen gegangen worden ist. Denn neu soll nicht nur im Kindergarten Mundart Unterrichtssprache sein, sondern auch in vier Fächern in der Primarschule sollen Lehrer und Schüler so reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. So soll künftig in den Fächern Musik, Bildnerisches- und Handwerkliches Gestalten sowie Sport Mundart gesprochen werden.

## Gängige Praxis

«Wir rechnen uns gute Chancen aus, dass das Volk unserer Initiative zustimmt», sagt SVP-Kantonsrat Beni Riedi. Er verweist auf die Resultate in den Kantonen Zürich, Basel-Stadt und Aargau, in denen das Volk bereits entsprechenden Volksbegehren zugestimmt hat. Aber schmälert das Ansinnen für Mundart in vier Fächern in der Primarschule nicht den Erfolg des Volksbegehrens? «Nein, das glaube ich nicht», sagt Riedi. «Denn es ist bereits heute

gängige Praxis, dass in diesen Fächern Mundart gesprochen wird.» Es sei die Idee, dass die Kinder möglichst schnell Mundart lernen und sprechen würden, betont er und fügt an: «Und das ist die



**«Es ist klar:  
Die Kinder wollen  
Mundart lernen.»**

BENI RIEDI,  
SVP-KANTONS RAT

günstigste und effizienteste Integration, die wir den Kindern bieten können.» Es seien im Übrigen nicht die Kinder, die nicht Mundart lernen wollten. Viel

mehr würden sich oftmals deren Eltern dagegen wehren, ergänzt Riedi. «Denn es ist klar: Die Kinder wollen Mundart lernen und reden, damit sie dazugehören. Natürlich ist es wichtig», betont Riedi, «dass bei der ganzen Angelegenheit der gesunde Menschenverstand gebraucht wird.»

## «Das lernen die Kinder en passant»

Ganz anders sieht das hingegen Arthur Walker (CVP, Unterägeri). «Ich war schon 2011 gegen obligatorisches Schweizerdeutsch im Kindergarten. Und daran hat sich nichts geändert.» Er sei dagegen, dass die Standardsprache im Kindergarten verboten werde, sagt Walker und fügt an: «Ich finde es wichtig, dass die Lehrer Standardsprache sprechen. Die Kinder können aber ruhig in Mundart antworten. Das tun sie ja heute schon, wenn sie spielen.» Aber wird damit das Erlernen des Dialekts nicht erschwert? Walker: «Ganz sicher nicht. Das lernen die Kinder problemlos en passant.»

CHARLY KEISER  
charly.keiser@zugerzeitung.ch